

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 26

Artikel: Der Galgenhügel : auf den ewigen Aeckern der Walliser Zwergbauern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Galgenhügel



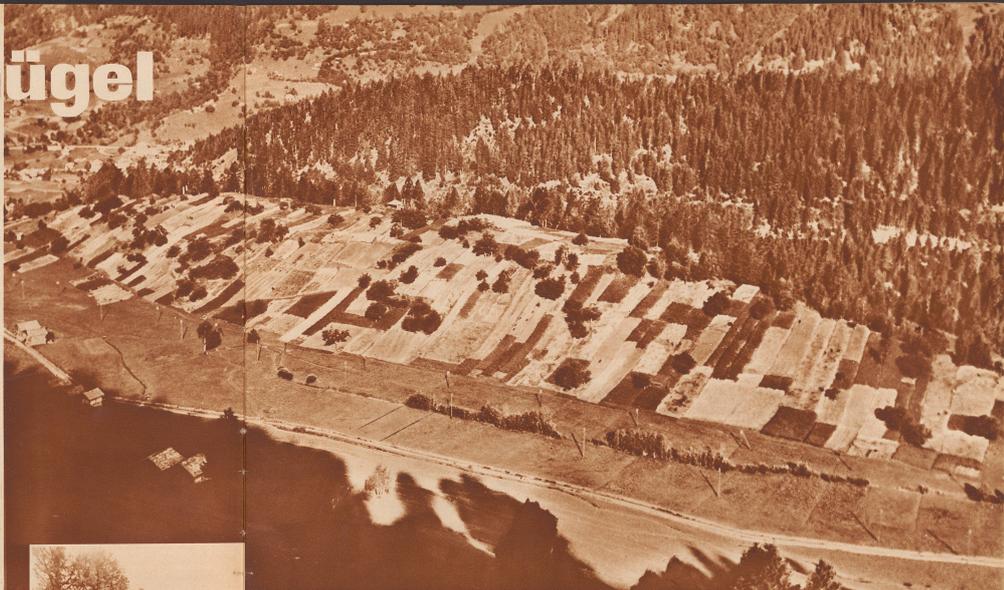
Auf den ewigen Aeckern der Walliser Zwergbauern

PHOTO VON FRANZ BAUR

Der Mann, der am größten Bodenbesitz im Paresellenviertel des Galgenhügels: Franz Baur, der Kantonverwalter von Ernen. Seit 38 Jahren verleiht er das Amt. Er kennt die Bauern alle und ihre Nöte, und er kann noch viel besser die Nachteile dieser Güterverteilung.

Die «Galgenhügel» von Ernen ist ein kleiner Abschnitt aus der Walliser Kulturlandschaft. Nichts steht zur Zeit der Keile und Ernte so sehr daraus hervor wie die ewigen Roggenfelder mit ihren engen, für die Eigentümervhältnisse aufschreckenden Grenzen. Viele solcher Felder sorgen miteinander, mit einer Entsprechung von Weiden und Baumgärten, ergeben eine Gesamtansicht des Wallis mit seinen 1975 landwirtschaftlichen Betrieben, die eine mittlere Größe von 2,75 Hektar aufweisen und wovon 16 960 Betriebe ausgesprochene Zwerg- und Kleinbauernbetriebe sind, die sich wieder aus einer Unzahl aus hundert und mehr kleiner Parzellen zusammensetzen.

Natürliche Begleiterscheinungen der durch Dorfteilung und Erbgang, Bodenknappheit und Kinderreichtum bedingten Güterverteilung sind die Aufteilung von Wohnhaus, Stall und Speicher unter mehrere Eigen-



Blick auf den Galgenhügel von Ernen im Oberwallis zur Zeit der Getreidernte. Er wird auch Uebermoos oder Lammwee genannt. Uebermoos wohnt darum, weil die Ebene an seinem Fuß aus empfinden Winden besteht. Der Hügel hat einen Flächeninhalt von 21177 Quadratmetern und ist eingeteilt in 454 Parzellen. Die größte mit 10 900 Quadratmetern, die kleinste 11 Quadratmeter. Auf diesem Land, das in der Tat wie Zerkleinerung sieht, erntet man Getreide, Obst, Gemüse, Kartoffeln, Rüben und vieles mehr. Ein schöner Teil noch ist mit Wald bestanden.

Diese vier Parzellen total 27 Hektar, dont le best continue une bonne part; la colline du gibet d'Ernen est morcelée de 454 parcelles, dont la plus grande mesure 10 900 m² et la moindre 12 m².



Die drei Stiele auf dem Uebermoos, die Ueberreste des Galgens von Ernen, der dem Hügel den Namen gab. Im Jahre 1798 ist der Galgen zum letzten Male benutzt worden, ausgenommen zur Hinrichtung von Opferknechten. Später einmal sollte daran noch ein schweizerischer Handwerker gehängt werden, aber noch ehe man die Ernte der Galgen sah, ist man und man hat aufgehört mit ihm zu tun.

Les trois colonnes du gibet. On y pendit pour la dernière fois en 1798, quelques délinquants de terre d'Ernen.

Die drei Stiele auf dem Uebermoos, die Ueberreste des Galgens von Ernen, der dem Hügel den Namen gab. Im Jahre 1798 ist der Galgen zum letzten Male benutzt worden, ausgenommen zur Hinrichtung von Opferknechten. Später einmal sollte daran noch ein schweizerischer Handwerker gehängt werden, aber noch ehe man die Ernte der Galgen sah, ist man und man hat aufgehört mit ihm zu tun.

Les trois colonnes du gibet. On y pendit pour la dernière fois en 1798, quelques délinquants de terre d'Ernen.

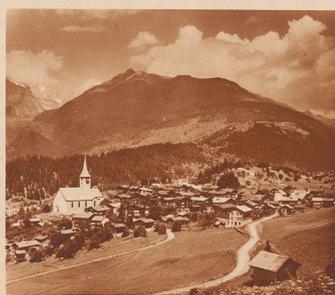
tümer, der gemeinsame Besitz einiger Bauern am gleichen Mähdie und an derselben Fahrhab, Belastung des Bodens durch Weg- und Treerichte, Verlust von Saatgut, Dünger und Wasserwasser, Verpachtung von Zeit und Kraft durch weite Wege, leicht verunkrautete Felder und Arbeitszeitsparierung. Die wenigen Vorteile wiegen bei weitem nicht die Nachteile auf. Und kaum für Hypothekensitzer auch noch der kleinste Acker, Gezwungen und freiwillig hält man an der Zerkleinerung fest. Die Liebe zur Ernte und ererbten Scholle spielt dabei keine untergeordnete Rolle. Nur mit Not und gegen den Willen der Erner und der meisten Oberwalliser ist dieses Jahr ein kantonalen Gesetz für die Güterverteilung angenommen worden. Aber die Grenzen dieser Aecker werden sich darum in absehbarer Zeit nicht verschleppen lassen.

Die ewigen Zwergbauernfelder, wie auch Wiesen und Weiden, sind wirtschaftlich, erbschaftlich, klimatisch und geographisch bedingte Tradition, sie sind Erde, darauf Brot wächst, wenn auch zu wenig, ist sind Schicksal.

Adolf Fax.

La colline du gibet

Près de la moitié du sol valaisan est improductive. En outre, sur les 5235 km² de la superficie totale de ce canton, près de 1700 km² sont phagés et 626 km² sont livrés à un moindre nombre de terres arables pour y cultiver céréales ou légumes. La colline du gibet d'Ernen (Haas'Alain) n'est qu'un exemple entre mille. Dans une superficie de 27 hectares, dont la plus grande mesurée 10 900 m², elle est divisée en 454 parcelles, et ce chiffre, loin de diminuer, risque d'augmenter, car les habitants ont de nombreuses enfants et chacun d'eux reconquiert peu à peu, le lopin qui le tient attaché à sa terre.



Das Dorf Ernen mit dem Galgenhügel rechts im Hintergrund. Der alte Wirt im Vordergrund ist derselbe Wirt, auf dem gegen Ende des 15. Jahrhunderts Mathias Schärer, von seinem Geburtsort Mählbach kommend, in die Welt hinausging, um sich ein eigenes Stückchen Land zu erwerben. Er ist der Urenkel von Mathias Schärer, der im Jahre 1798 in Ernen starb. Er ist der Urenkel von Mathias Schärer, der im Jahre 1798 in Ernen starb. Er ist der Urenkel von Mathias Schärer, der im Jahre 1798 in Ernen starb.

